

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **11 (1931-1932)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JANUAR 1932

HEFT 5  
11. JAHRGANG

# ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

---

---

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

## Ein Absturz in der Schweizer Sozialpolitik.

Von *Aug. Huggler*.

Mit der Bemerkung, die am 6. Dezember erfolgte Ablehnung der Alters- und Hinterbliebenenversicherung sei unserer Demokratie nicht würdig, hat Dr. Roman Abt, der aargauische Bauernführer, zur Zeit Präsident des schweizerischen Nationalrates, in versicherungsgegenerischen Kreisen Anstoß erregt. Dem gefühlsmäßig eingestellten Teil der Versicherungsfreunde hat er damit aus dem Herzen gesprochen.

Auf dem Weihnachtstisch der 180,000 armen Alten, der vielen zehntausend Witwen und Waisen unseres Landes fehlt immer noch die seit langer Zeit ihnen von verschiedener Seite von allen großen Parteien und Wirtschaftsverbänden versprochene Gabe einer Alters- und Hinterbliebenenversicherung. Zehntausende von bedürftigen Invaliden sehen die Erfüllung ihrer Hoffnungen in unerreichbare Ferne gerückt, dank dem schroff ablehnenden Volksentscheid vom 6. Dezember. Weder die Initiative des reaktionären Komitees der Versicherungsgegner, noch die Versprechungen der Kommunisten werden den bedauernswerten Opfern ihrer Verwerfungspareolen irgendwelchen brauchbaren Ersatz für das, was diese nun während vieler Jahre entbehren müssen, zu bieten vermögen.

Was sind 25 Millionen, unter 350,000 Bedürftige verteilt? Das sind durchschnittlich 71 Franken pro Jahr und Bezüger! Dagegen hätten bei Annahme des Versicherungsgesetzes während der Uebergangszeit die Bedürftigen erhalten:

<i>Einzelpersonen</i> , über 65 Jahre alt . . . .	Fr. 200 bis 275
<i>Witwen</i> , über 49 Jahre alt, jährliche Rente .	Fr. 150 bis 206
je nach dem Grad der Bedürftigkeit.	
Witwen, unter 40 Jahren, Abfindung . . . .	Fr. 500 bis 687
Witwen, von 40 bis 49 Jahren . . . . .	Fr. 1000 bis 1375

und nachher das Doppelte!